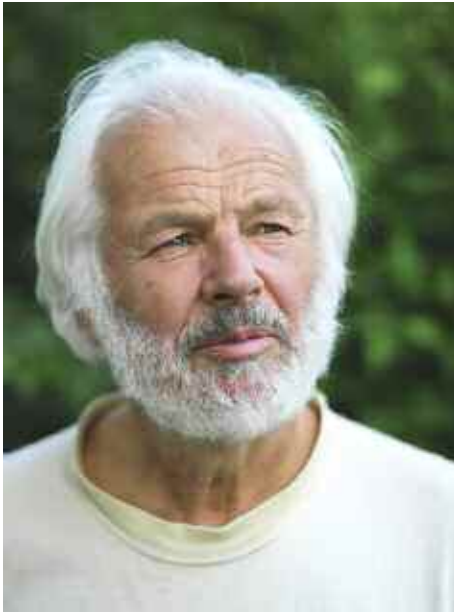


Persönliches

Hans-Heiner Bergmann zum 80. Geburtstag



Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann im Alter von 75 Jahren (Foto: Wiltraud Engländer).

Hans-Heiner Bergmann, einer der renommiertesten Ornithologen Deutschlands, konnte seinen 80. Geburtstag begehen. In seiner bescheidenen Art hat er von diesem Jubiläum kein Aufhebens gemacht, aber seine Wegbegleiter, Schüler und Freunde erinnern sich aus diesem Anlass gern an all die fruchtbaren und anregenden Begegnungen mit ihm.

Hans-Heiner Bergmann wurde am 27. September 1939 in der Waldecker Kleinstadt Sachsenhausen geboren. Dort gab es damals eine Klinik mit dem Namen „Storchennest“. Wahrlich ein schönes Omen!

Seine Kindheits- und Jugendjahre verbrachte Bergmann nach dem Krieg in Bad Wildungen. Am Gustav-Stresemann-Gymnasium begeisterte ihn sein Biologie-Lehrer Eduard Schoof für die Ornithologie. Hans-Heiner Bergmann begleitete Schoof bei seinen Beobachtungsgängen an die Eder und half bei der wissenschaftlichen Vogel-

Beringung. Auch in der Foto-AG des Gymnasiums entwickelte er Naturzugänge, die für seine spätere wissenschaftliche Arbeit wichtig werden sollten. Ein preisgekröntes Foto des Schülers Hans-Heiner zeigt junge Flussregenpfeifer. Über diese Art verfasste er 1957 mit 18 Jahren auch seine erste Fachveröffentlichung: „Flussregenpfeifer brüten an der Eder“ in Werner Sunkels Zeitschrift „Vogelring“.

Schon als Schüler legte er eine Feder-sammlung an, die er bis heute pflegt, erweitert und wissenschaftlich ausgewertet.

Nach dem Abitur im Jahr 1959 studierte Bergmann die ungewöhnliche Fächerkombination Biologie und Latein für das Lehramt an Gymnasien. An der Philipps-Universität in Marburg war er dann Assistent in der Abteilung Tierphysiologie. Seine Dissertation war eine Verhaltensstudie an Buntbarschen.

Nach seiner Habilitation im Jahr 1977 wechselte er 1978 an die Universität Osnabrück. Seine Forschungsschwerpunkte waren die Verhaltensbiologie der Vögel, die Bioakustik, die Biologie-Didaktik sowie der Naturschutz.

Professor Bergmann war ein beliebter akademischer Lehrer, der in idealer Weise Forschung und Lehre miteinander verband. Er führte viele junge Menschen an die Biologie und den Naturschutz heran. Für seine Studenten war er mit seinem akribischen und kooperativen Arbeitsstil, seinem großen Engagement und Fleiß sowie seiner Menschlichkeit ein Vorbild. Freund Joachim Weiß hat sein Wirken als Hochschullehrer so beschrieben: „Hans-Heiner war (...) ein begnadeter Lehrer, der es wie kaum ein anderer versteht, seinen Studenten, Kollegen, Freunden und Mitmenschen Begeisterung an der Natur zu vermitteln, Lernen und Erkenntnisgewinn durch die ‚richtigen‘ Fragen und Aufgaben zu initiieren, die Augen für biologische Phänomene zu öffnen und Impulse für eigene biologische Aktivitäten zu setzen.“

In der Biologie-Didaktik beschritt Professor Bergmann auch neue Wege. Dazu ein Beispiel, das ich selbst miterleben durfte. Auf der Nordseeinsel Baltrum veranstaltete er „Biologiedidaktische Geländepraktika“ zur Ökologie des Wattenmeers. Das Besondere daran war die Arbeit in Gruppen, denen jeweils Studenten der Universität Osnabrück und Oberstufenschüler des Gymnasiums Westerstede angehörten. Ein erfolgreiches Experiment! In einem Exkursionsprotokoll aus dem Jahr 1984 heißt es zukunftsweisend: „Die Begriffe Ausrottung, Artenschutz und Tierschutz findet man in der fachdidaktischen Literatur selten. Demzufolge müssten Artendenzimierung und gegensteuernde Maßnahmen zentrale Themen eines neuorientierten Biologieunterrichts werden.“

Groß ist die Anzahl seiner Publikationen. Sie zeugen von einer außergewöhnlichen Produktivität und Arbeitsdisziplin. Nur einige Beispiele für herausragende Werke: „Die Biologie des Vogels“ (1987), „Die Stimmen der Vögel Europas“ (aktuelle Auflage 2017), „Die Kosmos Vogelstimmen-Edition“ (2019) und „Die Federn der Vögel Mitteleuropas“ (2. Aufl. 2018). Sieht man seine Publikationsliste (bis 2009: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen, Bd. 35/2009, S. 39–36) durch, fallen einige Schwerpunkte auf: Grasmücken, Gänse, Raufußhühner – unter anderem ein Kinderbuch und ein Reiseführer – und natürlich die Stimmen der Vögel. Diese spiegeln die Veränderungen der medialen Möglichkeiten wider: Von Schallplatten hin zu DVDs bis zur Nutzung von QR-Codes, über die mit Hilfe einer App auf dem Smartphone Lautäußerungen für das Buch „Welcher Vogel singt da?“ (2019) abgerufen werden können. Faszinierend die Filme mit schnabelsynchronen Lautäußerungen der Vögel in ihrem Lebensraum!

Die äußerst mühevollen Erstellung mehrerer bei Kosmos erschienenen DVDs mit den Stimmen von 220 Arten ist die Krönung von Bergmanns über ein halbes Jahrhundert während der Beschäftigung mit der Bioakustik. Er ist zweifellos der bedeutendste Ex-

perte auf diesem Gebiet in Deutschland. Aber noch etwas Wichtiges fällt bei seinen Publikationen auf: Oft hat er Mitautoren, ein Beleg seines kooperativen Arbeitsstils.

Zahllose Beiträge hat Hans-Heiner Bergmann auch in populärwissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht, insbesondere in „Der Falke“, „Vögel“ und „Nationalpark“. Sie zeigen, wie wichtig ihm die Wissensvermittlung und die Öffentlichkeitsarbeit für die Natur und deren Schutz sind. Immer wieder erfreut er seine Leserinnen und Leser nicht nur mit interessanten Inhalten, sondern auch mit einer gut verständlichen, lebendigen Sprache. Von 1995 bis 2006 war er auch Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Der Falke“.

Der Jubilar engagiert sich in den Naturschutzverbänden HGON und NABU. Der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) gehört er seit 1960 an. Er gründete die Projektgruppe Gänseökologie und war von 1988 bis 1990 Generalsekretär der DO-G. Auf deren 150. Jahrestagung 2017 in Halle (Saale) erhielt er den Preis der Horst-Wiehe-Stiftung für seine vielfältigen Studien zur Biologie der Vögel und sein breites Engagement in der Ornithologie.

Die hessischen Ornithologen und Naturschützer gratulieren Hans-Heiner Bergmann sehr herzlich zu seinem Jubiläumsgeburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute und weiterhin Schaffenskraft.

Manuskript eingereicht am 01. 10. 2019,
angenommen am 20. 11. 2019

Anschrift des Verfassers:

WOLFGANG LÜBCKE,
Rathausweg 1,
D-34549 Edertal-Gifflitz,
E-Mail: w.luebcke@t-online.de